

WAN, Yexin (2014), „*Zhōngguó zì – Rènzhī*“ *jiàoshī yòngshū* 《中国字·认知》教师用书, Beijing: The Commercial Press, 176 Seiten, 45,00 CNY, ISBN 978-7100-095235

Das Schriftzeichenlehr- und -arbeitsbuch *Zhōngguó zì – Rènzhī*, Teil des Lehrwerks *Zhōngguó huà / Zhōngguó zì* (Brigitte Koella/Cao Kejian, The Commercial Press, 2008/2009; rezensiert in *CHUN* 24 und 25), wurde in der letztjährigen Ausgabe von *CHUN* bereits vorgestellt. Noch im selben Jahr veröffentlichte seine Autorin Wan Yexin ein Lehrerhandbuch dazu, welches im Folgenden vorgestellt werden soll.

Zur Rekapitulation: *Zhōngguó zì – Rènzhī* wäre als „Schriftzeichenübungsbuch“ nur sehr unzureichend beschrieben. Vielmehr ist es ein Arbeitsbuch, das es ermöglicht, die mit dem Lehrbuch *Zhōngguó huà 1* und dem dazugehörigen Arbeitsbuch *Zhōngguó zì – Shūxiě* erarbeiteten Schriftzeichen- und Wortschatzkenntnisse zu wiederholen und zu vertiefen sowie dabei zu systematisieren, was im Lehrbuch aus anderen – z. B. funktionalen – Erwägungen heraus verstreut vermittelt wurde. Bei der Bearbeitung der Lektionen erfahren die Lernenden durch die Lektüre von inhaltlich entsprechend gestalteten Texten außerdem auf Chinesisch zentrale Dinge über die chinesische Sprache und Schrift, wenden also ihre Sprachkenntnisse an und üben die praktische Fertigkeit des Lesens. Nach dem Durcharbeiten von *Zhōngguó zì – Rènzhī* dürften sie die Tatsache, dass chinesische Schriftzeichen in *Zhōngguó huà 2*, anders als im ersten Band, die Hauptschrift darstellen, ziemlich gelassen sehen.

Nun liegt also das Lehrerhandbuch zu *Zhōngguó zì – Rènzhī* in chinesischer Sprache vor. An ein Lehrerhandbuch kann man unterschiedliche Erwartungen haben, z. B. dass es vorwiegend Zusatztipps gibt, oder aber, dass es für jede Lektion fertige Didaktisierungen enthält. Auch hier ist Frau Wans Buch anders. Zwar enthält es sowohl Zusatzvorschläge als auch hilfreiche Didaktisierungshinweise, zunächst aber macht es die Überlegungen, die seine Struktur und konkrete Gestaltung bestimmt haben, nachvollziehbar. In Folge wird in jedem Kapitel für eine Lektion dargelegt, warum das Thema wichtig ist und behandelt wird, was die Lernenden von den Inhalten an Erkenntnissen für ihr Verständnis des Chinesischen und ihr eigenes Lernen haben, auf welchen Forschungsergebnissen sie basieren, was die Ziele der verschiedenen Übungstypen sind und welche Erfahrungen bei ihrem Einsatz in den Züricher Intensivkursen, in deren Verlauf *Zhōngguó zì – Rènzhī* über mehrere Jahre hinweg weiterentwickelt wurde, gemacht wurden. Da der Autorin während der Entwicklung und Erprobung dieses Arbeitsbuchs oftmals Ablehnung und Skepsis entgegengebracht wurde, berichtet sie auch über die Erfolge, die ihre Studierenden erzielt haben, und über deren Rückmeldungen. Dabei berührt sie auch die affektive Ebene und berichtet von dem Stolz und der Freude, die

sie bei Studierenden beobachten konnte, wenn diese ihrer Lernerfolge gewahr wurden.

Die Kapitel des Lehrerhandbuchs bestehen mit Ausnahme der Einleitung und der letzten beiden Kapitel aus folgenden fünf Teilen: Erläuterung der Abbildung vor der Lektion (题图说明 *títú shuōmíng*), Hintergrundinformationen zum Inhalt des Lektionstexts (课文理解 *kèwén lǐjiě*), didaktische Vorschläge (教学建议 *jiāoxué jiànyì*), Lösungen der Übungsaufgaben (练习答案 *liànxí dà'àn*) und Vorschläge zur Wiederholung bzw. Nachbereitung der Lektion (复习 *fùxí*). Die letzten beiden Kapitel weisen keinen Abschnitt „didaktische Vorschläge“ auf.

Dass die Einleitung für diese Autorin keine Pflichtübung ist, die sie zu Beginn ihres Buches absolvieren muss, sieht man bereits an ihrem Umfang. Sie ist 28 Seiten lang, was etwa 6 Prozent des ganzen Buches entspricht. Ebenso eindringlich wie lesbar erläutert Wan Yexin darin die Überlegungen, die *Zhōngguózì – Rènzhī* und seine Struktur haben entstehen lassen. Zwei Arten herkömmlicher Schriftzeichenübungsbücher gebe es: Die eine, die für die Grundstufe konzipiert ist, leitet zum Schreiben an und berücksichtigt vor allem, wenn nicht ausschließlich, die grafische Struktur von Schriftzeichen, deren Ausführung vor allem durch Wiederholung zu üben ist, während die andere in der Mittelstufe eingesetzt wird und Wissen über die chinesische Schrift auf der Meta-Ebene vermittelt. Dazwischen hat die Autorin eine Lücke festgestellt: Es fehlte nämlich ein Arbeitsbuch, das die Schriftzeichenkognition selbst fördert, indem unter Verwendung der Schrift dieselbe mit anderen Ebenen der Sprache verbunden wird und die Beziehungen, die zwischen den Einheiten verschiedener Ebenen sowie innerhalb derselben Ebene, zum Beispiel der lexikalischen, bestehen, sichtbar und dadurch kognitiv und wissenskonstruktiv nutzbar gemacht werden. Lernende, die nur die zuerst beschriebenen beiden Arten von Büchern zum Lernen erhalten, müssen diese Art der kognitiven Verknüpfung und Wissenskonstruktion irgendwie selbst leisten, was oft genug nicht gelingt und mit Frustrationen verbunden ist.

Auch die Ziele, die *Zhōngguózì – Rènzhī* verfolgt, expliziert die Autorin in der Anleitung: Erstens, den Lernenden ein authentisches, vollständiges und brauchbares Bild von der chinesischen Lexik und Schrift zu vermitteln. Konkret ist damit gemeint, dass die behandelten Schriftzeichen und Wörter nicht wegen ihrer amüsanten oder ungewöhnlichen Eigenschaften gewählt wurden, sondern die verschiedenen Arten von Schriftzeichen inklusive signifikant-phonetischer Schriftzeichen mit Phonetika, deren Funktion mehr oder weniger transparent ist, sowie der bereits vermittelte, für kommunikative Funktionen wichtige Wortschatz berücksichtigt werden. Und zweitens, in lernerzentrierter Weise den Lernenden die Fähigkeiten zu vermitteln, mit den Elementen des Schriftsystems und des Wortschatzes kompetent umzugehen in dem Sinne, dass sie sie zutreffend zu untersuchen, analysieren, gruppieren und

kategorisieren lernen, um deren Merkmale für Zwecke des Memorierens, des Nachschlagens, des Verknüpfens mit anderen Elementen usw. nutzen zu können. In diesem Zusammenhang kommt die Autorin erstmals auf Erfolgserlebnisse zu sprechen, die sie bei ihren Lernenden beobachtet hat, wenn sie selbst Zusammenhänge entdeckt hatten. Es gehört zur Lernerzentriertheit, das selbstentdeckende Lernen und die damit einhergehenden Erfolgserlebnisse zu ermöglichen. Das dritte Ziel ist ein weiter gestecktes, nämlich mit dem Arbeitsbuch ein Muster dafür zu liefern, wie Sprach- und Schriftzeichenlehre enger miteinander verzahnt werden können. Dies vertieft sie, wobei der Leser an derselben Stelle eine kurze Einführung in sinographemische Erkenntnisse erhält. Hier geht Frau Wan insbesondere auf den Anteil signifikant-phonetischer Schriftzeichen (形声字 *xíngshēngzì*) am modernen Schriftzeicheninventar und die Entstehung solcher Schriftzeichen ein.

Der folgende dreiseitige Abschnitt ist der Begründung für die Materialauswahl für *Zhōngguózì – Rènzhī* gewidmet. Die verbleibend 18 Seiten erläutern detailliert das Design des Arbeitsbuchs und die Motivation für die verschiedenen Teile jeder Lektion. Selbst wenn man *Zhōngguózì – Rènzhī* nicht zu verwenden plant, sind diese 18 Seiten außerordentlich lesenswert, zeigen sie doch, welche und wie viele Aspekte bei der Planung schriftzeichendidaktischen Unterrichts (für Nicht-mehr-Anfänger) im Idealfall zu bedenken und berücksichtigen sind. Auch für Schriftzeichenunterricht mit anderen Materialien lässt sich aus diesen Seiten Honig saugen, und falls man im Studium mit dem Schriftzeichensystem und Schriftzeichendidaktik nicht tiefer konfrontiert worden ist, können diese 18 Seiten notfalls wie ein Crash-Kurs rezipiert werden. Die Übungstypen, die in *Zhōngguózì – Rènzhī* vorkommen, werden hier ebenfalls eingehend erläutert, sodass man, falls man mit einem anderen Sprachlehrwerk unterrichtet, in die Lage versetzt wird, entsprechende Übungen zu entwerfen.

Welche Abschnitte die Kapitel zu den Lektionen jeweils haben, wurde weiter oben bereits aufgeführt. Bei der Lektüre fällt auf, dass nicht einfach alle Kapitel über einen Kamm geschoren wurden, sondern tatsächlich jede Lektion, die sich inhaltlich ja von allen anderen unterscheidet, selbst wenn der Aufbau gleich sein sollte, individuell besprochen wird. Dabei lässt die Autorin ihre Beobachtungen und Erfahrungen aus den Intensivkursen, in denen *Zhōngguózì – Rènzhī* über mehrere Jahre hinweg erprobt wurde, einfließen, ohne dass dies jemals besserwisserisch wirkte. Die Probleme, die sie in der Erprobungszeit angetroffen hat, führen dazu, dass sie nun Hinweise zu deren Überwindung geben kann, die nicht vom sprichwörtlichen „grünen Tisch“ stammen, sondern aus der Realität. An keiner Stelle schreibt die Autorin präskriptiv, also in der Art von „machen Sie dieses oder jenes“, sondern stets begründet sie die vorgeschlagenen Unterrichtsaktivitäten, nennt die jeweiligen Ziele, antizipiert Probleme, und lässt den Leser dadurch so gedul-

dig wie großzügig an ihrem Erfahrungsschatz teilhaben. Selten habe ich so gerne in einem Lehrerhandbuch gelesen.

Das Lehrerhandbuch hat zwei Anhänge. Der erste ist eine Vorlage für einen Test, der durchgeführt werden kann, wenn *Zhōngguó zì – Rènzhī* durchgearbeitet wurde. Die korrekten Antworten findet man dort ebenfalls. Gerade hinsichtlich des Tests hatte Wan Yexin bei Kolleginnen, denen sie den Test gezeigt hatte, Skepsis geerntet (persönliche Kommunikation mit Frau Wan), da er auch Wissensfragen auf Chinesisch enthält und eine Reihe von Schriftzeichen zu analysieren verlangt. Doch alle Teilnehmer/innen des Kurses haben ihn erfolgreich bestanden, was die Autorin – sicherlich zu Recht – als Zeichen für den Erfolg ihres Arbeitsbuches wertet.

Die Lektüre des Lehrerhandbuchs war für mich inhaltlich und didaktisch eine Bereicherung, obwohl ich noch keine Gelegenheit hatte, mit *Zhōngguó zì – Rènzhī* zu unterrichten. Allen, die Interesse an Schriftzeichendidaktik haben, sei es hiermit wärmstens empfohlen. Und alle, die schriftzeichendidaktisch tätig werden (müssen), ohne darauf ausreichend vorbereitet worden zu sein, sollten dieses Lehrerhandbuch als Pflichtlektüre betrachten. Es zu lesen wird sich mit Sicherheit lohnen!

Cornelia Schindelin

Hack, Telse und NI Shaofeng (Hrsg.) (2015), *网络汉语 Chinesisch im Internet. Ein Social-Media-Lesebuch. Chinesisch-Deutsch*, Hamburg: Helmut Buske Verlag, 215 Seiten, 19,90 € ISBN: 978-3-87548-672-8

Das von Telse Hack und Ni Shaofeng herausgegebene Werk *Chinesisch im Internet* ist ein spezielles Lesebuch – kein Lehrbuch! – für fortgeschrittene Lernende oder Studierende. Das Ehepaar, beide seit vielen Jahren auch an der Universität Hamburg als Chinesisch-Lektoren tätig, hat den zeitgemäßen Unterrichtsstoff ausgewählt, übersetzt und erläutert. Die Autoren benutzen Internettexpte auch im Unterricht oder weisen auf die Thematik hin, die in dieses Buch aufgenommenen Blogs wurden aber noch nicht verwendet.

Wer sich für China interessiert und Chinesisch lernt, möchte auch in der Lage sein, dort das Internet und *social media* zu nutzen. Wie in Deutschland so wird auch in China mithilfe des Internets gelernt, geforscht und vor allem kommuniziert, es wird gebloggt, gechattet und getwittert. Der dabei verwendete Sprachstil wird normalerweise an keiner (Hoch)Schule unterrichtet.